RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT HEIDELBERG

INTERNATIONALES
STUDIENZENTRUM
-STUDIENKOLLEG-

Beispielklausur zur Feststellungsprüfung

Schwerpunktkurs: G
Fach: Literatur

---

1. Beispiel

Das folgende Gedicht Goethes entstand vermutlich im Jahr 1800:

Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen
Und haben sich, eh‘ man es denkt, gefunden;
Der Widerwille ist auch mir entschwunden,
Und beide scheinen gleich mich anzuziehen.

Es gilt wohl nur ein redliches Bemühen!
Und wenn wir erst in abgemessnen Stunden
Mit Geist und Fleiß uns an die Kunst gebunden,
Mag frei Natur im Herzen wieder glühen.

So ist‘s mit aller Bildung auch beschaffen:
Vergebens werden ungebundne Geister
Nach der Vollendung reiner Höhe streben.

Wer Großes will, muss sich zusammenraffen;
In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister,
Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.

Aufgaben:

1) Bestimmen und beschreiben Sie die Form dieses Gedichts so genau wie möglich.

2) Interpretieren Sie die inhaltliche Aussage des Gedichts und zeigen Sie auf, welcher Zusammenhang zwischen Form und Inhalt hier zu erkennen ist.

2. Beispiel

Gottfried Keller: ***Kleider machen Leute***

Interpretieren Sie den Schluss der Geschichte (von „So endigte denn der Krieg mit einer Hochzeit, [...]“ bis zum Ende) so genau, wie es Ihnen in der gegebenen Zeit möglich ist, und setzen Sie diesen Schluss in Beziehung zur gesamten Erzählung. Zeigen Sie dabei, wie das Thema „Kleider machen Leute“ und „Leute machen Kleider“ (S. 34 u. 35) hier wieder aufgegriffen und variiert wird. Welche Veränderung Wenzels wird deutlich (besonders auch in Bezug auf den Anfang der Geschichte), und inwiefern lässt sich an der Erzählweise in dieser Textstelle erkennen, ob und wie der Erzähler diese Veränderung beurteilt? Lässt sich dieser Schluss als „Happy End“ lesen? Diskutieren Sie das Für und Wider.

3. Beispiel

Thomas Mann: ***Tonio Kröger***

Interpretieren Sie den Anfang der Erzählung (bis S. 9: „Alles in Tonio geriet in eine hüpfende und jubelnde Bewegung bei diesen Worten.“) so genau, wie es Ihnen in der gegebenen Zeit möglich ist. Gehen Sie dabei auch auf die Erzählhaltung und erzähltechnische Besonderheiten ein, charakterisieren Sie die beiden Protagonisten und ihr Verhältnis zueinander, und zeigen Sie, inwiefern dieser Anfang bereits die Grundthematik der ganzen Erzählung enthält.

4. Beispiel

Friedrich Schiller: ***Maria Stuart***

Interpretieren Sie die Szene III,3, also den Dialog zwischen Elisabeth und Maria. Arbeiten Sie dabei die unterschiedlichen Persönlichkeiten und Motive der Figuren heraus, gehen Sie auch auf Einzelheiten der sprachlichen und szenischen Gestaltung ein und zeigen Sie, wie sich die Auseinandersetzung innerhalb der Szene entwickelt. Erläutern Sie das Ergebnis, das diese Unterredung für die beiden Beteiligten hat und ordnen Sie die Szene in den Gesamtzusammenhang des Dramas ein.